

# Die Politik redet von einer Investitionsoffensive in die Bildung.

Die Bevölkerung will sie in der Schulrealität erleben.

„Darüber hinaus werden wir verstärkt investieren, wo immer es sinnvoll ist – vor allem in Digitalisierung, Ökologisierung und natürlich Bildung.“<sup>1</sup> Mit diesen Worten seiner Festansprache zum 75. Geburtstag der Zweiten Republik ließ mich Österreichs Bundeskanzler aufhorchen.

Ich will die Ankündigung des Bundeskanzlers trotz aller Erfahrungen, die wir als Lehrervertretung seit einem Vierteljahrhundert machen mussten, ernst nehmen. Ich will damit dem Ernst der Lage, in der wir uns alle befinden, entsprechen.

Investitionen ins Schulwesen fordern wir seit vielen Jahren und belegen unsere Forderungen mit Fakten, die nicht vom Tisch zu wischen sind. „Die Ausgaben für Bildung in % des BIP sind ein Maß für die Priorität, die dem Bildungswesen im Rahmen der Ressourcenverteilung zukommt.“<sup>2</sup> Der Anteil des Bruttoinlandsprodukts, der Österreichs

Bildungswesen zur Verfügung steht, wurde seit einem Vierteljahrhundert massiv reduziert. Bildung hat bei Österreichs Politik seit 1995 massiv an Priorität verloren.

Dass das Bildungswesen wieder höhere Priorität verdient, hat Österreichs Bundesregierung vor neun Jahren endlich eingesehen und auch öffentlich kundgetan. Im Jahr 2011 definierte sie als ihr Ziel, die Ausgaben für Bildung bis zum Jahr 2020 auf 6 Prozent des BIP zu erhöhen.<sup>3</sup>

Dieses Ziel, an das sich die Politik in Folge von uns nur höchst ungern erinnern ließ, wurde weit verfehlt, milliardenweit verfehlt. Die staatlichen Ausgaben für das Bildungswesen sind in Österreich seit damals in Relation zur Wirtschaftskraft unseres Landes weiter reduziert worden und machen nur mehr 4,8 Prozent – ein Fünftel unter den 2011 groß angekündigten 6 Prozent – des BIP aus.<sup>4</sup>



**Mag. Herbert Weiß**

Vorsitzender der AHS-Gewerkschaft

## Staatliche Ausgaben für Österreichs Bildungswesen als Anteil am BIP

1995	5,5 %
2018	4,8 %

Eurostat-Datenbank, Abfrage vom 30. April 2020.

Aufhorchen ließ mich in diesem Zusammenhang aber auch die bildungswissenschaftliche Analyse einer repräsentativen Meinungserhebung, die in acht EU-Staaten<sup>5</sup> durchgeführt wurde. Fast 80 Prozent der Befragten sprachen sich darin für eine Erhöhung der öffentlichen Ausgaben für Bildung aus. Bei keinem anderen Bereich des Budgets waren es auch nur annähernd so viele.<sup>6</sup> Das macht Mut – hoffentlich nicht nur mir, sondern auch der österreichischen Bundesregierung. Der Ankündigung des Bundeskanzlers mögen ehebaldigst Taten folgen!

Österreichs Schulwesen ist seit vielen Jahren bezüglich seiner Ressourcenausstattung zweifachen Restriktionen ausgesetzt. Einerseits sinkt der BIP-Anteil, der dem Bildungswesen zur Verfügung gestellt wird. Andererseits wird der Anteil des Bildungsbudgets, der dem Schulwesen dient, immer kleiner. Das vorschulische und das tertiäre Bildungswesen weisen einen rapid wachsenden Ressourcenbedarf auf. Finanziert wird dieser Bedarf aus einem kleiner werdenden Bildungsbudget und damit ausschließlich auf Kosten des Schulwesens.

Aufhorchen lässt auch diesbezüglich die oben erwähnte Meinungserhebung. Das Mehr an Ressourcen fordern die Befragten für das Bildungswesen, innerhalb des Bildungswesens aber ganz besonders für das Schulwesen.<sup>7</sup> Das heben auch die StudienautorInnen als besonders bemerkenswerte



Bild lizenziert von BigStockPhoto.com

Erkenntnis hervor. Die Bevölkerung denkt offensichtlich anders, als es sich die Bildungspolitik von der OECD leider jahrelang diktieren ließ. Das macht Mut, wohl nicht nur mir.

Die Forderung der Bevölkerung, dem Bildungswesen und insbesondere dem Schulwesen mehr Ressourcen zu widmen, ist mehr als billiges Geschwätz. Bei dieser Forderung blieben die Befragten, auch als ihnen vor Augen geführt wurde, dass die von ihnen geforderte Investitionsoffensive für das Bildungswesen Ressourcen aus anderen Bereichen abzieht.

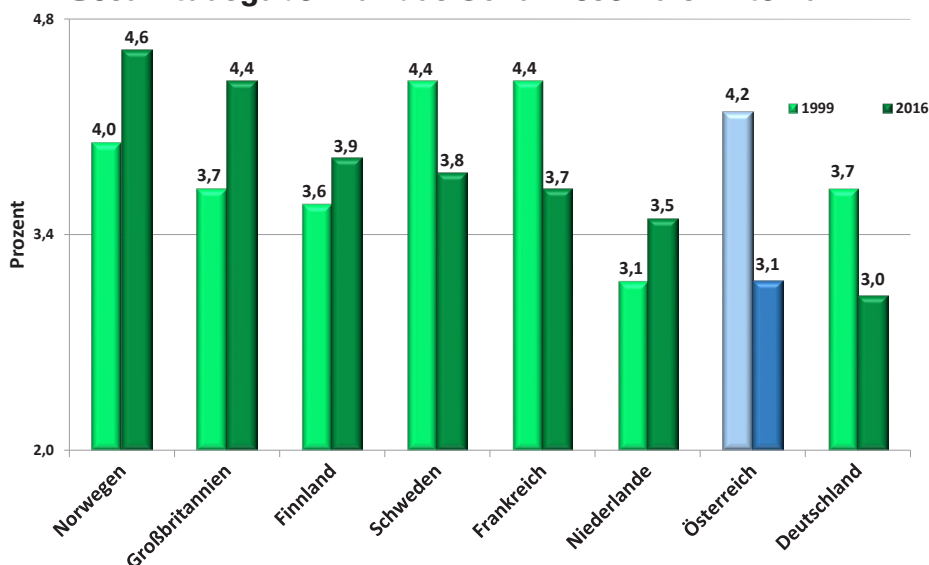
*„Citizens express high levels of support for education even when they are forced to choose between education and other areas of social spending.“<sup>8</sup>*

Die Politik redet von verstärkten Investitionen in die Bildung, die Bevölkerung will sie endlich erleben und ist bereit, für eine bessere finanzielle Ausstattung des Schulwesens auch in die eigene Tasche zu greifen. Eine Mehrheit der Befragten würde dafür sogar eine Steuererhöhung unterstützen.

*„Citizens’ demands are not just ‘cheap talk’, since we find that the majority would accept non-trivial tax hikes in exchange for additional public investment in education.“<sup>9</sup>*

Eine Mehrheit ist bereit, tief in die eigene Tasche zu greifen. Eine Mehrheit erklärt sich bereit, für dieses Anliegen

## Gesamtausgaben für das Schulwesen als Anteil am BIP



OECD (Hrsg.), Education at a Glance 2002 (2002), Table B2.1b.; OECD (Hrsg.), Education at a Glance 2019 (2019), Figure C2.1.

auf durchschnittlich 4,1 Prozent ihres Nettoeinkommens zu verzichten.<sup>10</sup> Für mich ist dies Ausdruck größter Wertschätzung, die unserem beruflichen Wirken inzwischen von weiten Teilen der Bevölkerung zuteilwird. Das sollte uns allen Mut und Freude machen.

Der Mangel an Ressourcen ist nicht nur in Österreich ein wachsendes Problem des Schulwesens. In unserem Land aber ist die Situation nach Jahrzehnten, in denen die Politik von Schulreformen sprach, in Wirklichkeit aber unserem Schulwesen ein Viertel der Ressourcen entzog, dramatisch.

*„Bildung ist eine nachhaltige Investition in die Fähigkeiten und Kenntnisse der*

*Menschen. Sie trägt zur Stärkung des wirtschaftlichen Wachstums sowie zur Steigerung der Produktivität bei.“<sup>11</sup>*

Diese Worte der Statistik Austria möchte ich Österreichs Regierung in ihr Programm schreiben und hinzufügen: „Wir wollen keine politischen Versprechungen und Absichtserklärungen mehr hören, wir brauchen endlich Taten.“

Starten wir eine tatsächliche Offensive, die dem Bildungswesen und in ihm dem Schulwesen die Priorität zurückgibt, die sie verdienen. Diese Priorität gab es in unserem Land einmal. Sie war Basis für Österreichs Aufstieg zu einem der weltweit wohlhabendsten Staaten. Diese Priorität wird für den Weg in eine gute Zukunft unseres Landes unverzichtbar sein.



Bild lizenziert von BigStockPhoto.com

1 Bundeskanzler Sebastian Kurz, ORF 2, 27. April 2020.  
 2 Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2017/18. Schlüsselindikatoren und Analysen (2019), S. 116.  
 3 Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich (gezeichnet von Unterrichtsministerin Dr. Claudia Schmied, Wissenschaftsminister Mag. Dr. Karlheinz Töchterle, Sozialminister Rudolf Hundstorfer und Wirtschaftsminister Dr. Reinhold Mitterlehner; Juli 2011), S. 4.  
 4 Eurostat-Datenbank, Abfrage vom 30. April 2020.  
 5 Deutschland, Italien, Spanien, Schweden, Großbritannien, Dänemark, Irland und Frankreich.  
 6 Univ.-Prof. Dr. Marius R. Busemeyer u. a., Investing in education in Europe. In: Journal of European Social Policy 2018, Vol. 28(1), S. 41.  
 7 Ebenda, S. 44f.  
 8 Ebenda, S. 34.  
 9 Ebenda, S. 36.  
 10 Ebenda, S. 47.  
 11 Statistik Austria (Hrsg.), Bildung in Zahlen 2017/18. Schlüsselindikatoren und Analysen (2019), S. 84.